

Osternacht am 8. April 2012, 6.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche

Treffpunkt Alexanderskirche: Leise Passionsmusik (ab 5.45 Uhr)

Worte ins Dunkel (Alexandersk., Turmeingang und Foyer)
Gethsemane – Ort der brennenden Sorge – im
Schein der Fackel.

Die Nacht ist herein gebrochen.
Alle Farben verschwimmen im einheitlichen Grau.
Das Zwitschern der Vögel ist verstummt.
Die Bäume zeigen bedrohliche Umrisse.

Liedruf: Da pacem cordium...

Die Sorge – sie kommt.
Ungebeten, aber mit Macht.
Unruhig hetzen die Gedanken,
was kann nicht alles passieren, was könnte nicht al-
les eintreten, nicht auszudenken, wenn...

Liedruf: Da pacem cordium...

Ganz heiß wird uns vor lauter Sorge.
Unruhig wälzen wir uns hin und her.
Sie raubt uns den Schlaf – die Sorge.
Sie lässt uns nicht ruhen.
Mit großer Energie treibt sie ihre Stacheln in unsre
Seele.

Wie der wilde Dornbusch wuchert die Sorge in
uns... - - - - -

Jesus ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde
und betete

Auch wir gehen nun ein wenig weiter, um zu sehen,
was diese Nacht noch für uns bereit hält...

Gang zur Karlskirche

(Symbol für die brennende Sorge ist ein dorniger Ast.)

- Sorge um die Gesundheit
- Sorge um die Familie
- Sorge im Alter

Nimm diesen Kelch von mir

*Jesus riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf
weit, und kniete nieder, betete und sprach: Vater,
willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht
mein, sondern dein Wille geschehe!*

Liedruf: Da pacem cordium...

Dieses wuchernde dornige Gestrüpp nicht alleine
ertragen.

Teilen, was uns so brennend auf dem Herzen liegt,
das wäre Balsam für die Seele.

*Da sprach Jesus zu den Jüngern: Setzt euch hier,
solange ich dorthin gehe und bete.*

*Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne
des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen.*

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst! Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

Bleibet hier und wachtet mit mir...

Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird.

Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

Bleibet hier und wachtet mit mir...

Doch ist es nicht ungeheuer quälend, so lange zu wachen?
Liegt nicht die Müdigkeit bleiern auf uns?
Weil wir nicht umhin kommen,
dem Getriebe und dem Druck um uns nachzugeben.
Weil wir gar nicht anders können,
als uns zu verzehren,
im Mangel an Zeit,
im Stress der Sorge,
in der empfundenen Schwere des Lebens.

Bleibet hier und wachtet mit mir...

Ich sehne mich nach Frieden,
nach Ruhe und Frieden,
auf dass mein Herz ruhig werde...

Jesus sagt: ***Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.***
Er, der in der Hitze des Tages am Kreuz hängt

und zu ersticken droht.

Was für ein Frieden soll das sein? - - - - -

Ein Frieden, der auch Karfreitag umfasst, den Tod,
und Karsamstag, das Grab,
und auf all das *Ostern* folgen lässt.

Und so wird das dornige Gestrüpp um unser Herz
zur Frucht des Paradieses.

Eine Verwandlung durch Gott.

Bleibet hier und wachet mit mir...

O komm, du Friedensfürst,
mache das Herz ruhig, still pochend,
zur Mitte aller Kraft und Liebe und gütig
in den Dramen unsres Lebens...

Wir singen alle

Lied Christe, du Lamm Gottes (ohne Orgel)

>Während der Lesung wird die Osterkerze herein getragen<
Sehr getragen lesen:

Die Sorge ist der Stachel in unsrer Seele,
bewegt durch das Getriebe dieser Welt.

Und er schmerzt, je öfter wir an ihn denken.

Und doch ist Gott zuverlässig da. Das Feuer und die
Wärme der Osterkerze stehen für Gottes Sieg mitten
in Schmerzen und Leid.

>Kerze steht auf dem Altar< Der Herr ist auferstanden, er
ist wahrhaftig auferstanden.

Gott, der sprach: „Sorgt nicht um euer Leben. Wer
ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne
zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum
sorgt?“, der hat Frieden in unsere Herzen gegeben.

Ein neues Leben strahlt auf über uns wie die Sonne
am Morgen! Komm und sei unter uns, damit wir
aufstehen aus unseren Gräbern. Verscheuche die
schweren Sorgen, die unsere Herzen finster machen.
Schaffe uns und alle Welt neu nach deiner Liebe. In
deinem Licht sehen wir das Licht. Amen.

Lasst uns gemeinsam singen: Christ ist erstanden.
Lied Christ ist erstanden von der Marter alle, des
solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Osterevangelium nach Johannes:

201 Am ersten Wochentag nach dem Sabbat ging Maria
aus Magdala zum Grab.

Es war früh am Morgen und noch dunkel.

Da sah sie, dass der Stein vor der Grabkammer entfernt worden war.

2 Sie rannte zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger,
den Jesus besonders liebte.

Denen berichtete sie: "Sie haben den Herrn aus dem Grab fortgebracht. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben."
 3Sofort machten sich Petrus und der andere Jünger auf den Weg zum Grab.
 4Die beiden rannten zusammen los, aber der andere Jünger überholte Petrus und war als Erster dort.
 5Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden daliegen. Aber er betrat die Grabkammer nicht.
 6Als Simon Petrus nachkam, ging er gleich in die Grabkammer hinein. Er sah die Leinenbinden daliegen
 7und auch das Tuch, mit dem das Gesicht von Jesus verhüllt gewesen war. Das lag aber nicht bei den Binden. Es war zusammengerollt und lag an einem anderen Platz.
 8Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab angekommen war. Er sah alles und kam zum Glauben.
 9Sie hatten ja die Heilige Schrift noch nicht verstanden, nach der Jesus vom Tod auferstehen musste.
 10Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.
 11Maria blieb draußen vor dem Grab stehen und weinte. Mit Tränen in den Augen beugte sie sich vor und schaute in die Grabkammer hinein.
 12Da sah sie zwei Engel. Sie trugen leuchtend weiße Gewänder und saßen dort, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte. Einer saß am Kopfende, der andere am Fußende.
 13Die Engel fragten Maria: "Frau, warum weinst du?"
 Maria antwortete: "Sie haben meinen Herrn fortgebracht. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!"
 14Nach diesen Worten drehte sie sich um und sah Jesus dastehen. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war.
 15Jesus fragte sie: "Frau, warum weinst du? Wen suchst du?"
 Maria dachte: Er ist der Gärtner. Darum sagte sie zu ihm: "Herr, wenn du ihn fortgeschafft hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!"
 16Jesus sagte zu ihr: "Maria!"
 Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm:

"Rabbuni!"

17Jesus sagte zu ihr: "Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum Vater hinaufgestiegen. Aber geh zu meinen Brüdern und richte ihnen von mir aus: 'Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.'
 18Maria aus Magdala ging zu den Jüngern. Sie verkündete ihnen: "Ich habe den Herrn gesehen!" Und sie erzählte, was er zu ihr gesagt hatte.

Übergang zum Symbol

Und so wird die quälende Unruhe,
 der Dorn in unsrer Seele,
 abgelöst durch die Frucht des Weinstocks,
 die Jesus selbst als Zeichen für die Gemeinschaft mit Gott eingesetzt hat.

Symbol: Der Dorn wird abgegeben

„Gib deine brennende Sorge ab“

Eine Traube wird empfangen

„Empfange den Frieden Christi“

„Dein Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“

Anschließend weiter zum Altar mit dem Osterlicht.

In diesem Licht sehen wir nun den Menschen neben uns. Wir wollen uns begrüßen mit dem

Friedensgruß: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied (EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“)

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder am heutigen Ostermorgen.

Folgende Situation werden die Meisten schon erlebt haben.

Man schaut im Fernsehen einen guten Film, einen mitreißenden Film, einen, in dem man sich richtig hinein begeben kann, man leidet mit, man freut sich mit, man hofft und ängstigt sich, und mitten in einer dramatischen Szene, wenn es am spannendsten ist, klingelt das Telefon.

Der Effekt ist der, dass man heraus gerissen wird,

„es ist ja nur ein Film“, und schon ist das Gefühl verloren.

Das kann richtig ärgerlich sein,

vielleicht aber auch erlösend, je nach Dramatik.

Genau *das* ist im wirklichen Leben aber das Osterfest.

Ostern ist das Klingeln des Telefons im Film unsres Lebens.

Meistens: *Erlösend!*

Wenn wir uns wieder ganz tief hinein gesteigert haben

in unsre Sorgen und Ängste,

allen voran die Angst vor dem Tod, vor Abschied überhaupt, ---

und dann klingelt's.

Und am anderen Ende der Leitung ist Gott mit den Worten:

„Hab keine Angst! Dein Leben und dein Leiden sind eingebettet in einen großen, sinnvollen Zusammenhang. Es geht weiter und es wird besser. Unvergleichlich besser.“

Was nicht bedeutet, dass wir unsre Gefühle nicht ernst nehmen sollten. An Karfreitag hat unser Kirchenpräsident das sehr mitfühlend ausgedrückt, dass zwischen Jesus am Kreuz und Gott nicht unterschieden werden darf.

Wo eine Kreatur auf dieser Welt leidet, da leidet Gott.

Ob das nun die Tiere in der industriellen Nutztierhaltung sind,

oder das Gewaltopfer ,

das Leiden ist in jedem Fall echt,

und es ist Gott, dem Leiden zugefügt wird.

Insofern ist Karfreitag ein ganz wesentlicher Bestandteil dieser Welt, die eine Einheit bildet mit Gott und damit auch mit uns.

Karfreitag steht für das tief empfundene Drama in unserem Leben.

Und, bei Gott, es tut mir jeder Mensch Leid, der es bei diesem Drama belässt, der sagt: „Das war's und nicht weiter.“

Denn er übergeht diesen tönenden Weckruf, das Klingeln, das heute am Osterfest am lautesten ist.

Und das uns unmissverständlich klar macht, wie recht Jesus hatte als er zu seinen Jüngern und genauso auch zu uns sagte: „*Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.*“

Wach auf, wechsle deine Sichtweise, deine Blickrichtung, damit der eine Punkt in deinem Leben nicht riesengroß wird,

unverhältnismäßig im Bezug zum Ganzen...

Denke und *fühle* immer auch die Größe und die Möglichkeit Gottes mit!

Wobei das *Fühlen* das Wichtigste ist.

Denn Gedanken an sich geben uns keinen Frieden.

Frieden, den fühlen wir! In der Einheit mit unserem Gott, der wahrhaft größer ist als das Stück des Weges, auf dem wir uns jetzt gerade befinden. - Amen.

Osterblock

Fürbitte Du großer Gott der Kraft, der Liebe und des Lebens.

Du hast uns in Jesus Christus gezeigt, was Liebe möglich macht.

Diese Liebe ist es, die auch uns drängt.

Wir sehen, wie uns ein Leben in Deiner Nähe beflügeln kann.

Wir sehen in dir einen Frieden, der weit tiefer und umfassender ist als alles, was uns diese Welt bieten kann.

Um Dein Erbarmen bitten wir: Kyrie...

Und so kommen wir zu Dir,

als Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt,

verleihe Du Kraft, wo wir an unsere Grenzen stoßen,

damit wir würdevoll mit uns und Anderen umgehen können.
Schenke Du uns Geduld, wo wir mehr erwarten würden,
von uns und Anderen,
lass uns immer wieder den ersten Schritt tun hin zum Andern.
Um Dein Erbarmen bitten wir: Kyrie...

Wir bringen vor dich unsere eigene Müdigkeit und Kraftlosigkeit.
Unseren manchmal so rastlosen Lebenswandel.
Und wir nehmen durch dein Wort auch die Folgen wahr,
die dieser Mangel an Kraft mit sich bringt.
Bei uns,
in unserer Umgebung
und in dieser Welt.
Um Dein Erbarmen bitten wir: Kyrie...

So segne all die guten Ansätze, jede liebevolle Idee, jeden Schritt,
der vielleicht schwer und wankend gegangen wird,
der aber wieder ein Stück weiter führt,
segne alle österlichen Gedanken und Gefühle in uns. Amen.

Vaterunser

Lied „Wo Menschen sich vergessen“

Segen

Abschluss der Osternachtsfeier und Einladung zum
Frühstück